

Hubert Winkels und Denis Scheck „Kann man Bücher lieben? Vom Umgang mit neuer Literatur“ Di. 1. Februar, 19.30 Uhr/ 6 Euro (erm. 4 Euro)

Zwei große deutsche Literaturkritiker, Hubert Winkels und Denis Scheck, stellen sich gemeinsam der Frage „Kann man Bücher lieben?“ und präsentieren damit das gleichnamige Buch von Hubert Winkels: ein Buch über eine lebenslange intensive Beziehung zu Büchern, zur schönen Literatur, aber auch zu den Büchern als materiellen Gegenständen. Ein Buch der Leselust und Lebensklugheit, das von Büchernot ebenso handelt wie von Bücherglück. Winkels, als Kritiker eher für seine reflexive Kunst bekannt, geht hier ganz von seinem persönlichen Erleben aus.

Gemeinsam sprechen **Hubert Winkels** und **Denis Scheck** über das Aufwachen und Wohnen mit Büchern, über Lesungen und Moderationen, über Aufschwünge und Abstürze bei der Arbeit, über die vielen Erfahrungen mit Autoren und über die neue Literatur.

Anmeldung erbeten unter Tel. 0211-8995571

Veranstalter: Heinrich-Heine-Institut und Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf

Hinweis: Voranmeldungen sind nur für die ausgewiesenen Veranstaltungen möglich. Die Kasse im Foyer des Heine-Instituts öffnet jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

Reihe: Universität in der Stadt Franz Liszt – Musik in sozialer Verantwortung Do, 10. Februar, 19 Uhr/ 4 Euro

Das Rezeptionsurteil über Franz Liszt scheint festzustehen: eigenwilliger Komponist und auftrittsbedachter Virtuose, Galan der vornehmen Salons und spät berufener Priester, vielgereister Weltbürger und Weimarer Musikprophet, Schwiegervater Richard Wagners und UfA-Tonsignetlieferant – ein Leben und Wirken in Extremen.

Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch, Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, untersucht zum 200. Geburtstag von Franz Liszt die literarischen Zeugnisse des Komponisten im Hinblick darauf, ob die Extreme nicht doch eine Mitte aufweisen.

Veranstalter: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Heinrich-Heine-Institut, Evangelische Stadtakademie, VHS Düsseldorf

„Wir kommen weit her, liebes Kind, und müssen weit gehen“ Herbert Kromann liest Heinrich Böll So, 20. Februar, 11 Uhr/ 7 Euro (erm. 5 Euro)

„Wir kommen weit her, liebes Kind, und müssen weit gehen“, schrieb Heinrich Böll 1985, im Jahr seines Todes, an seine Enkelin Samay. Seine „Briefe aus dem Krieg“ lassen erkennen, was sein Schreiben über vierzig Jahre bestimmen wird. Seine Texte analysieren die Nachkriegszeit und nach einem

Vierteljahrhundert zeigt sich, wie weitsichtig und immer noch aktuell sie sind. „Das Personal von Böll verpflichtet die Leser in unnachgiebiger Weise zur Zeitgenossenschaft“, schrieb Siegfried Lenz und nannte den Schriftstellerkollegen einen Autor, „der uns nicht nur an unsere vergangene Rolle erinnert, sondern auch an unsere gegenwärtige Aufgabe“.

Der Schauspieler **Herbert Kromann** präsentiert Heinrich Böll im Porträt und liest aus seinen Kurzgeschichten ebenso wie aus seinen Essays, Briefen und Reden.

Veranstalter: Heinrich-Heine-Gesellschaft

Reihe: Universität in der Stadt Alkoholismus und Glücksspielsucht Do, 3. März, 19 Uhr/ 4 Euro

Suchterkrankungen sind charakterisiert durch ein nahezu unstillbares Verlangen nach dem Suchtmittel sowie durch eine Vielzahl sozialer und körperlicher Folgeerscheinungen. **PD Dr. med. Petra Franke**, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie am LVR-Klinikum der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, spricht über Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Alkoholabhängigkeit und bei nicht-substanzgebundenen Abhängigkeitserkrankungen, den sogenannten »neuen« Süchten.

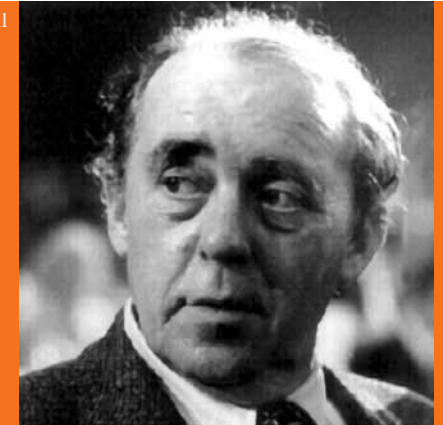
Veranstalter: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Heinrich-Heine-Institut, Evangelische Stadtakademie, VHS Düsseldorf



Hubert Winkels
(c)SusanneSchleyer



Herbert Kromann



Heinrich Böll

Prof. Sabine Ritterbusch
Hans Hermann Jansen
Prof. Matitjahu Kellig



„Im Herzen trag' ich Welten“ Romantische Lieder und Balladen Do, 17. Februar, 18 Uhr/ 7 Euro (erm. 5 Euro)

Unsterblich berühmt wurde Freiligraths Gedicht „O lieb, solange du lieben kannst“ in der Vertonung von Franz Liszt, aber auch andere zeitgenössische Komponisten wie Carl Löwe, Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann interessierten sich für Freiligraths Texte und für seine vielfältigen Gedichtübersetzungen aus dem Englischen. Die Soiree stellt Freiligrath in romantischen Vertonungen vor und lässt zum Heine-Todestag 2011 auch zeitgleiche Heine-Vertonungen der Komponisten erklingen.

Mit **Prof. Sabine Ritterbusch**, Sopran, **Hans Hermann Jansen**, Bariton und **Prof. Matitjahu Kellig** (am Flügel)

Anmeldung unter 0211-8995571
Veranstalter: Heinrich-Heine-Institut und Heinrich-Heine-Gesellschaft

Heine und Ferdinand Freiligrath Führung durch die Freiligrath-Ausstellung Do, 24. Februar, 18 Uhr/ Museumseintritt 3 Euro (erm. 1,50 Euro)

Nach ersten spöttischen Attacken auf den Dichter betont Heine 1847, dass er Freiligrath nun „zu den bedeutendsten Dichtern“ zähle, „die seit der Juliusrevolution in Deutschland aufgetreten sind“.

Ferdinand Freiligrath zum 200. Geburtstag – Begleitprogramm zur Ausstellung

Dem Verhältnis der beiden großen Autoren des 19. Jahrhunderts widmet **Dr. Bernd Füllner**, Kurator der Ausstellung „Im Herzen trag' ich Welten“, einen thematischen Schwerpunkt der Führung unter dem Motto: „Konkurrenten auf dem literarischen Markt oder Streiter für Freiheit und Demokratie?“

Veranstalter: Heinrich-Heine-Institut



„Die Freiheit ist die Republik“- Schumann, Freiligrath und ein ganz klein bißchen Chopin Do, 10. März, 19.30 Uhr/ 5 Euro (erm. 3 Euro)

Freiligrath wird heute fast nur noch seiner politischen Lieder wegen geschätzt. Der andere Freiligrath, der wegen seiner orientalisches-afrikanischen Sujets erst innigst verehrt, dann als Wüstenlöwe belächelte Romantiker ist vergessen. Schumann und Chopin wiederum, der gleichen Generation angehörend, gelten gemeinhin als Inbegriff romantisch-poetischer Komponisten, denen alles irdische, gar politische mehr als nur fern liegt. Ein Zerrbild, das die Nachwelt sich beschaulich-schön gefärbt hat.

Dr. Matthias Wendt, Robert-Schumann-Ausgabe in Düsseldorf, zeigt, dass politische Musik, und politische Dichtung im 19. Jahrhundert nahezu stets einen nationalen Aspekt haben.

Veranstalter: Heinrich-Heine-Institut



„Kein Leben mehr für mich ohne Freiheit!“ Finissage der Freiligrath-Ausstellung So, 27. März, 11 Uhr/ Eintritt frei

Mit seinen frühen Gedichten „Der Mohrenfürst“, „Löwenritt“ und „Prinz Eugen, der edle Ritter“ wurde Ferdinand Freiligrath berühmt. Von der „Wüstenpoesie“ über die ersten politischen Gedichte bis hin zum „Trompeter der Revolution“ präsentiert **Dr. Peter Schütze** in seinem Rezitationsprogramm eindrucksvoll ein umfassendes Porträt des Dichters.

Durch die Stationen von Leben und Werk Freiligraths in der Ausstellung „Im Herzen trag' ich Welten“ führt im Anschluss der Kurator **Dr. Bernd Füllner**.

Veranstalter:
Heinrich-Heine-Institut



„Ein Märchen aus alten Zeiten...« Märchen vom Wasser zum Weltgeschichtentag

So, 20. März, 11 Uhr/ 7 Euro (erm. 5 Euro)

Viele Mythen, Märchen und Geschichten ranken sich um das geheimnisvolle Urelement des Wassers und um die Wesen, die in ihm wohnen: Leben spendend, aber auch lebensbedrohlich wie Heines Loreley.

Der Weltgeschichtentag will international an den Zauber des mündlichen Erzählens erinnern. Die beiden Erzählerinnen **Elisabeth Beckmann** und **Hannelore Rehm** gehören zur Gilde der von der Europäischen Märchengesellschaft anerkannten und empfohlenen Erzählerinnen. **Da-Hee Jeong** begleitet am Flügel.

Veranstalter: Heinrich-Heine-Institut und Heinrich-Heine-Gesellschaft

„Bebelplatz“ Lesung mit Chaim Be'er und Anne Birkenhauer

Di, 22. März, 19.30 Uhr/ 6 Euro (erm. 4 Euro)

„Bücher haben mein Leben zerstört“, bekennt Salomon Rappoport, Berliner Antiquar und Bücherjäger. Als er sieben Jahre alt war, entdeckte sein Vater die Spuren der Bücherverbrennung auf dem Bebelplatz und erahnte, was kommt. Und doch ließ er Frau und Kind allein nach Amerika fliehen, weil

die Liebe zu seinen Büchern, die er hätte zurücklassen müssen, unüberwindbar war. Rappoport ist eine der unvergesslichen Figuren, auf die der Erzähler in Berlin trifft.

Teile des Romans sind 2008 in Düsseldorf entstanden und gemeinsam mit **Anne Birkenhauer**, der bedeutenden Übersetzerin aus dem Hebräischen, stellt **Chaim Be'er** sein Buch vor.

Moderation: Dr. Karin Füllner

Veranstalter: Heinrich-Heine-Institut und Heinrich-Heine-Gesellschaft. Mit freundlicher Unterstützung im Rahmen der Jüdischen Kulturtage 2011

jüdische kulturtage
שבוע התרבות היהודית
einblicke – jüdisches (er)leben

Internationaler Frauentag 2011 Fanny Lewald zum 200. Geburtstag Do, 24. März, 19.30 Uhr/ 6 Euro (erm. 4 Euro)

Heines „Buch der Lieder“ habe ihr „die sonnigsten Märchen an den sehr engen Horizont“ ihrer Jugend gemalt, schrieb Fanny Lewald dem großen Dichter Heinrich Heine. Am 24. März 1811 in Königsberg geboren, wusste sie indes sich aus dem engen Horizont zu befreien und wurde als Schriftstellerin eine engagierte Vorkämpferin der Frauenemanzipation.

Dr. Gabriele Schneider, Biographin von Fanny Lewald, spricht über die Tradition des literarischen Salons in Berlin,

über Lewalds Salon und über zeitgenössische Salonnières sowie über Leben und Werk Fanny Lewalds vom jüdischen Mädchen zur preußischen Schriftstellerin.

Claudia Burckhardt liest aus der Lebensgeschichte der Autorin.

Musikalische Umrahmung: Studierende der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf.

Veranstalter: Heinrich-Heine-Institut und Heinrich-Heine-Gesellschaft

Mitgliederversammlung der Heinrich-Heine-Gesellschaft e. V. Do, 31. März, 18 Uhr

Den Mitgliedern der Heinrich-Heine-Gesellschaft geht wie immer ein gesondertes Einladungsschreiben zu.

Veranstalter: Heinrich-Heine-Gesellschaft

Reihe „Heine heute“ „Andernorts“ Lesung mit Doron Rabinovici Do, 31. März, 19.30 Uhr/ 6 Euro (erm. 4 Euro)

Die Hauptfigur Ethan Rosen ist ein österreichisch-jüdischer Intellektueller, der – ganz wie der Autor Doron Rabinovici selbst – in Wien ebenso zu Hause ist wie in Tel Aviv. Nach dem Tod eines väterlichen Freundes und Politikers beginnt ein Konkurrenzkampf zwischen Rosen und seinem Gegen-



Anne
Birkenhauer



Chaim Be'er
©Dan Porges



Fanny Lewald



Claudia Burckhardt

Doron Rabinovici
©Susanne Schleyer





spieler Rudi Klausinger. In verzweifelt komischen Nachrufen streiten sie sich um die Einschätzung des Verstorbenen. Auch der obskure Rabbiner Berkowitsch hat plötzlich Interesse an den Rosens und an der »Wiedererschaffung« des Messias. Ein ungewöhnlich witziger Roman um Herkunft, Identität, Zugehörigkeit und um die Frage nach moderner europäischer jüdischer Existenz.

Moderation: Prof. Dr. Hartmut Steinecke

Anmeldung erbeten unter Tel. 0211-8995571

jüdische kulturtage
שבוע התרבות היהודית

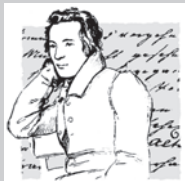
einblicke – jüdisches (er)leben

Veranstalter: Heinrich-Heine-Institut und Heinrich-Heine-Gesellschaft. Mit freundlicher Unterstützung im Rahmen der Jüdischen Kulturtag 2011

Heinrich-Heine-Gesellschaft e.V.

Die Heinrich-Heine-Gesellschaft wurde 1956, am 100. Todestag Heines, in Düsseldorf gegründet, um das Werk Heines und die damit verbundenen zeitkritischen Anliegen einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Seit 2003 gibt es eine Sektion in Berlin-Brandenburg. Die Heinrich-Heine-Gesellschaft ist ein Forum für Meinungsaustausch, gegenseitige An- und Aufregung, Kontroverse und Meinungsbildung sowie auch literarische Geselligkeit. Sie ist heute eine der progressivsten und angesehensten literarischen Gesellschaften von internationaler Bedeutung.

Information und Anmeldung
Heinrich-Heine-Gesellschaft e.V.
c/o Heinrich-Heine-Institut
Bilker Straße 12-14 · 40213 Düsseldorf
eMail: hhi-hhg@t-online.de
www.heinrich-heine-gesellschaft.de



HEINRICH
HEINE
GESELLSCHAFT

Partner der Heinrich-Heine-Gesellschaft



Programm Februar – März 2011



Archiv | Bibliothek | Museum

Landeshauptstadt Düsseldorf
Heinrich-Heine-Institut

Harry Heine

Eine Kultureinrichtung der



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Adresse	Bilker Straße 12-14 · 40213 Düsseldorf
Kontakt	Telefon 0211.89-95571 / -92902 Telefax 0211.89-29044 eMail heineinstitut@duesseldorf.de Internet www.duesseldorf.de/heineinstitut
Geöffnet	Museum: Di-So: 11-17 Uhr, Sa: 13-17 Uhr Bibliothek Mo-Fr: 9-17 Uhr, Voranmeldung empfohlen Archiv Mo-Fr: 9-17 Uhr, nur nach Voranmeldung
Eintritt	pro Person: 3,-EUR (erm. 1, 50 EUR) Gruppen: 1,50 EUR/Person (mind. 10 Personen) Schulklassen und Jugendliche unter 18 Jahren haben freien Eintritt Audioguide in deutscher und englischer Sprache (ohne Gebühr)
ÖPNV	Bus/Tram 703, 706, 712, 713, 715 nächste Haltestelle: Benrather Straße U-Bahn U74, U75, U76, U77, U78, U79 nächste Haltestelle: Heinrich-Heine-Allee
Parken	nächste Möglichkeit: Parkhaus Altstadt (Zufahrt nur über Rheinfertunnel) oder Parkhaus Carlsplatz (Zufahrt über Benrather Straße)



Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister

Heinrich-Heine-Institut

Programm
Karin Füllner

Gestaltung
Gavril Blank